

Rezension der APA - Austria Presse Agentur

Libyen-Reportage - Drei Frauen im Jeep durch Absurdistan

Eine Odyssee 1985 durch Gaddafis Libyen - Neuerscheinung in deutscher Sprache



Wien (APA) - Libyen als Reiseland? Nicht wirklich, und schon gar nicht 1985. Doch drei Journalistinnen hatten es sich damals in den Kopf gesetzt, nach Tripolis zu fahren. Das Abenteuer von Hermine Schreiberhuber, Marita Vihervuori und Mirja Kesävaara ist nun in deutscher Sprache erschienen. Am Freitagabend lesen die Autorinnen im Cafe Schottenring in Wien aus ihrem Buch mit dem Titel "Libyens Grüne Hügel. Drei Frauen im Jeep durch das Land Gaddafis".

Die gefährliche und nervenaufreibende Reise drohte schon vor Beginn zu scheitern. Hürden der Bürokratie mussten überwunden werden. Neun Monate dauerte es, bis die Visa einlangten. Und als es endlich losgehen sollte, war die tunesisch-libysche Grenze wegen eines Streits zwischen den Nachbarn geschlossen. Die drei Journalistinnen ließen sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen, die Volksjamahiriya mit der "obskuren Ideologie" des mittlerweile getöteten Machthabers Muammar al-Gaddafi näher zu erkunden.

"Für uns begann eine Odyssee durch den Maghreb, ohne Wüstenausrüstung, 'Schutzhaft' in Militärcamps inbegriffen. Nach tausenden Umweg-Kilometern fanden wir in Algerien ein Loch, schlüpfen am südlichen Sahara-Tor bei Ghadames nach Libyen", berichten sie. Was sie vorfanden war "ein Absurdistan mit großwahnsinnigen Projekten, leeren Industriegüllen, Personenkult und penibler Überwachung". Dem österreichisch-finnischen Trio wurde in Libyen Misstrauen entgegengebracht. Die Journalistinnen sollten sich in Tripolis nicht frei, sondern nur in Begleitung von "Aufpassern" bewegen. Vorgeführt wurden ihnen antike Ruinen, Mädchenschulen, leere Museen.

Unter anderem erzählen sie von der Besichtigung der Karamanli-Moschee: "Dort gab es einen Waschbrunnen, eine Katze, eine alte Frau. Diese reichten aus, um unseren mutigen Wachhund zu erschrecken. Er jagte uns zurück auf die Straße und stotterte nervös einige Sätze über die unglaubliche Aggressivität der Gläubigen. Auf seiner Stirn perlten Schweißtropfen und seine Hosenbeine zitterten. Ich war erstaunt. In meinen Augen wirkte die alte, im Hof der Karamanli kauende Frau gar nicht blutrünstig. Ob sie überhaupt unsere Stippvisite mitbekommen hatte, wo sie doch blind war?"

Viele derart absurde Szenen sind in dem Buch beschrieben. Schreiberhuber, Vihervuori und Kesävaara gelang es, hinter die Kulissen zu blicken und das zerrissene Land und seine Bewohner so zu sehen, wie sie wirklich sind. Sehr anschaulich und detailreich werden die Erkenntnisse und Eindrücke geschildert. Die Reportagen ähneln einem Reisetagebuch.

Nicht unkritisch erwähnen die Autorinnen aber auch den "Zick-Zack-Kurs" des Westens: Also, dass zunächst nach dem Lockerbie-Attentat 1988 der Bruch mit Gaddafi kam und über Libyen ein Flugverbot verhängt wurde. Und später der Westen unter Führung von Romano Prodi und Tony Blair 2004 vor Gaddafi "in die Knie ging". Der "Revolutionsführer" wurde plötzlich hofiert, schließlich brauchte die westliche Welt Erdöl. Zuletzt fiel der "skurrile Potentat" dann wieder in Ungnade und wurde steckbrieflich gesucht. Das Ende Gaddafis ist bekannt: Er starb kurz vor Erscheinen des Buches "als vogelfreier Gejagter, aufgespürt wie eine Ratte im Versteck."

Hermine Schreiberhuber, Marita Vihervuori, Mirja Kesävaara: Libyens grüne Hügel - Drei Frauen mit dem Jeep durch das Land Gaddafis, ISBN Buch: 9783939478-324, ISBN eBook: 9783939478-690, Verlag Kern, Bayreuth, November 2011, Softcover, 376 Seiten, Euro 18,90, www.verlag-kern.de